

Geschichte des Weinbaus

Lehrerinformation



1/5

Arbeitsauftrag	SuS füllen einen Lückentext aus. Im Anschluss korrigieren sie die Lösungen gegenseitig.
Ziel	SuS kennen die Herkunft und Geschichte des Weinbaus in der Schweiz am Beispiel von Hallau.
Material	Arbeitsblatt
Sozialform	EA, GA
Zeit	30'

Das Schaffhauser Weinbaumuseum bietet eine abwechslungsreiche Möglichkeit der Vertiefung. Nähere Informationen:

**Zusätzliche
Informationen:**

Schaffhauser Weinbaumuseum
 Haus „Zur Krone“
 Bergstrasse 3
 8215 Hallau
 Tel.: 052 681 16 88
www.sh-weinbaumuseum.ch

Geschichte des Weinbaus

Lückentext



2/5

Aufgabe:

Lies den Text zur Geschichte des Weinbaus aufmerksam durch. Setze dann die Wörter in die richtigen Lücken.

Wörter: Schaffhausen, Traubenqualität, mechanisierte Arbeit, Klöster, Unkrautjäten, Mittelalter, Rebschulbetriebe, Weinbau, Rückgang, Siegeszug, Volksgetränk, Anzahl, Römern, Zuchtverfahren, Schweiz

Wie kam der Wein nach Hallau?

Der Wein kam mit den _____ in den Kanton Schaffhausen und nach Hallau. Denn der Rebbau und der Weingenuss gehörten zur Kultur der Römer.

Im Römischen Reich war es zu Beginn verboten, Wein nördlich der Alpen anzubauen, denn die südlichen Provinzen wollten sich vor Konkurrenz schützen. Nachdem dieses Verbot aufgehoben worden war, fand der Wein seinen Weg in die _____. Vor allem in der Westschweiz finden sich Spuren alter Rebkulturen. Auch im Klettgau könnte Wein angepflanzt worden sein. Konkrete Hinweise darauf gibt es allerdings nicht.

Erstmals erwähnt wird der Weinbau in Hallau im Jahr 1280. Für die Verbreitung des Weines sorgten in erster Linie die _____. Im Kanton Schaffhausen waren dies vor allem die Klöster Allerheiligen und Rheinau.

Warum kam es im _____ auf einmal zu einer Ausbreitung des Weinbaus? Ein Grund dafür war sicher das gute Klima jener Zeit. Von 1280 bis 1380 war es ungewöhnlich warm. Ausserdem wurden in dieser Zeit viele Städte gegründet. Das führte zu vermehrtem Handel und Verkehr. Wein wurde zu einem _____ und machte dem Bier Konkurrenz. Wegen seiner Beliebtheit und damit der Möglichkeit, gutes Geld zu verdienen, erzeugten auch immer mehr einheimische Landwirte dieses Getränk, sodass sich der Rebbau immer weiter ausdehnte.

Im Hallau des 16. Jahrhunderts waren die Haupttätigkeiten der Bevölkerung die Landwirtschaft und der _____. Den sauren Wein von damals würde heute jedoch wohl kaum jemand mehr trinken wollen. Doch damals war der Geschmack der Leute anscheinend noch anders. In den vergangenen Jahrhunderten hat sich die Weinbereitung stark entwickelt, wodurch die Weine heute viel besser munden.

Im 17. und 18. Jahrhundert hatte sich der Weinanbau schon zu einem der wichtigsten Wirtschaftszweige in der Region _____ entwickelt. Denn Wein war der wichtigste Ausfuhrartikel und der Weinzoll brachte gute Einnahmen in die Stadtkasse. Gleichzeitig wurde der Weinanbau stark reglementiert. Die Stadt Schaffhausen versuchte so, ihre Einnahmen aus diesem Geschäftszweig auszuweiten. Diese starken Einschränkungen führten vorübergehend zu einem _____ des Engagements der Landwirte im Weinanbau.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts startete dann der Wein in der Gegend von Hallau seinen _____. Die Ausweitung des Rebbaus führte auch dazu, dass viele Landwirte gute und neue Ideen entwickelten, wie die Traubenqualität noch verbessert werden konnte.

Geschichte des Weinbaus

Lückentext



3/5

Entwicklung des Weinbaus in Hallau

Hans Jakob Fotsch war der Erste, der die Reben im Januar und Februar ganz kurz zurückschnitt. So wurde zwar die _____ der Trauben, die an einer Rebe wuchsen, verringert, ihr Geschmack aber deutlich verbessert und intensiviert. Zudem begann er die Rebstöcke zu düngen und verschiedene Bodenarten zu vermengen, was auch zu einer Verbesserung der _____ führte. Er setzte sich ausserdem für eine konsequente

Säuberung der im Frühling spriessenden Rebstöcke ein. Alles unnötige Laubwerk sollte entfernt werden, damit die ganze Kraft der Pflanze in die Trauben fliessen konnte. Auch legte er grossen Wert auf das _____ und die Ordentlichkeit der Rebärten. Ein Weingarten sollte kein Unkrautplatz sein.

Jakob Rahm-Huber verstand es, durch neuartige Drahtanlagen die Arbeitszeit in den Rebbergen stark zu verkürzen. Die Drahtanlagen erlaubten eine zunehmend _____ in den Reben, dies vor allem bei der Bodenbearbeitung, dem Spritzen und der Laubarbeit. Durch diese Neuerung konnte der Arbeitsaufwand von ehemals 1500 Stunden auf 700–1000 Stunden pro Hektar gesenkt werden.

Rebenveredelung

Die Rebpflanze ist, wie viele andere Kulturpflanzen auch, mit den Jahren immer weiter veredelt worden. Sie wurde durch spezielle _____ widerstandsfähiger gegen Schädlinge und ihre Früchte intensiver und besser im Geschmack. Eine weitere Neuerung im Weinbau, welche Mitte des letzten Jahrhunderts Einzug hielt, war die Einführung sogenannter _____.

Hier werden junge Rebstöcke nach dem neusten Kenntnisstand gezüchtet und aufgezogen, bis sie in den Rebberg verpflanzt werden können.

Geschichte des Weinbaus

Lösung



4/5

Lösung: Lückentext

Wie kam der Wein nach Hallau?

Der Wein kam mit den **Römern** in den Kanton Schaffhausen und nach Hallau. Denn der Rebbau und der Weingenuss gehörten zur Kultur der Römer.

Im Römischen Reich war es zu Beginn verboten, Wein nördlich der Alpen anzubauen, denn die südlichen Provinzen wollten sich vor Konkurrenz schützen. Nachdem dieses Verbot aufgehoben worden war, fand der Wein seinen Weg in die **Schweiz**. Vor allem in der Westschweiz finden sich Spuren alter Rebkulturen. Auch im Klettgau könnte Wein angepflanzt worden sein. Konkrete Hinweise darauf gibt es allerdings nicht.

Erstmals erwähnt wird der Weinbau in Hallau im Jahr 1280. Für die Verbreitung des Weines sorgten in erster Linie die **Klöster**. Im Kanton Schaffhausen waren dies vor allem die Klöster Allerheiligen und Rheinau.

Warum kam es im **Mittelalter** auf einmal zu einer Ausbreitung des Weinbaus? Ein Grund dafür war sicher das gute Klima jener Zeit. Von 1280 bis 1380 war es ungewöhnlich warm. Ausserdem wurden in dieser Zeit viele Städte gegründet. Das führte zu vermehrtem Handel und Verkehr. Wein wurde zu einem **Volksgetränk** und machte dem Bier Konkurrenz. Wegen seiner Beliebtheit und damit der Möglichkeit, gutes Geld zu verdienen, erzeugten auch immer mehr einheimische Landwirte dieses Getränk, sodass sich der Rebbau immer weiter ausdehnte.

Im Hallau des 16. Jahrhunderts waren die Haupttätigkeiten der Bevölkerung die Landwirtschaft und der **Weinbau**. Den sauren Wein von damals würde heute wohl kaum jemand mehr trinken wollen. Doch damals war der Geschmack der Leute anscheinend noch anders. In den vergangenen Jahrhunderten hat sich die Weinbereitung stark entwickelt, wodurch die Weine heute viel besser munden.

Im 17. und 18. Jahrhundert hatte sich der Weinanbau schon zu einem der wichtigsten Wirtschaftszweige in der Region **Schaffhausen** entwickelt. Denn Wein war der wichtigste Ausfuhrartikel und der Weinzoll brachte gute Einnahmen in die Stadtkasse. Gleichzeitig wurde der Weinanbau stark reglementiert. Die Stadt Schaffhausen versuchte so, ihre Einnahmen aus diesem Geschäftszweig auszuweiten. Diese starken Einschränkungen führten vorübergehend zu einem **Rückgang** des Engagements der Landwirte im Weinanbau.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts startete dann der Wein in der Gegend von Hallau seinen **Siegeszug**. Die Ausweitung des Rebbaus führte auch dazu, dass viele Landwirte gute und neue Ideen entwickelten, wie die Traubenqualität noch verbessert werden konnte.

Entwicklung des Weinbaus in Hallau

Hans Jakob Fotsch war der Erste, der die Reben im Januar und Februar ganz kurz zurückschnitt. So wurde zwar die **Anzahl** der Trauben, die an einer Rebe wuchsen, verringert, ihr Geschmack aber deutlich verbessert und intensiviert. Zudem begann er die Rebstöcke zu düngen und verschiedene Bodenarten zu vermengen, was auch zu einer Verbesserung der **Traubenqualität** führte. Er setzte sich ausserdem für eine konsequente Säuberung der im Frühling spriessenden Rebstöcke ein. Alles unnötige Laubwerk sollte entfernt werden, damit die ganze Kraft der Pflanze in die Trauben fliessen konnte. Auch legte er grossen Wert auf das **Unkrautjäten** und die Ordentlichkeit der Rebärten. Ein Weingarten sollte kein Unkrautplatz sein.

Geschichte des Weinbaus

Lösung



5/5

Jakob Rahm-Huber verstand es, durch neuartige Drahtanlagen die Arbeitszeit in den Rebbergen stark zu verkürzen. Die Drahtanlagen erlaubten eine zunehmend **mechanisierte Arbeit** in den Reben, dies vor allem bei der Bodenbearbeitung, dem Spritzen und der Laubarbeit. Durch diese Neuerung konnte der Arbeitsaufwand von ehemals 1500 Stunden pro Hektar auf 700–1000 Stunden pro Hektar gesenkt werden.

Rebenveredelung

Die Rebpflanze ist, wie viele andere Kulturpflanzen auch, mit den Jahren immer weiter veredelt worden. Sie wurde durch spezielle **Zuchtverfahren** widerstandsfähiger gegen Schädlinge und ihre Früchte intensiver und besser im Geschmack. Eine weitere Neuerung im Weinbau, welche Mitte des letzten Jahrhunderts Einzug hielt, war die Einführung sogenannter

Rebschulbetriebe. Hier werden junge Rebstöcke nach dem neusten Kenntnisstand gezüchtet und aufgezogen, bis sie in den Rebberg verpflanzt werden können.